



Maxrainer Straße 13
83104 Tuntenhausen – Beyharting

Kurzkonzeption der alterserweiterten Krippengruppe „Mäusegruppe“



Das freie symbolische Spiel ist die natürliche Tätigkeit des Kindes und Grundlage der späteren Fähigkeit, dem Leben auf schöpferische Weise zu begegnen.

Herzlich willkommen in der alterserweiterten Kinderkrippe „Klostermäuse“

„Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler, eifrige Forscher und Gestalter. Sie besitzen die Kunst des Forschers und sind sehr empfänglich für den Genuss, den das Erstaunen bereitet. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei dieser Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden“

Loris Malaguzzi

Wir schaffen einen Ort, **wo Kleines Groß werden kann!**

Wir sehen unsere alterserweiterte Kinderkrippe als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind als „eigene kleine Persönlichkeit“ steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

„Kinder haben das Recht, wirklich Kind zu sein, damit sie zu starken und fröhlichen Persönlichkeiten werden.

Kinder haben das Recht,

- eine eigene Meinung zu haben.
- dass ihnen zugehört wird.
- Erfahrungen zu sammeln und auch mal hinzufallen.
- auf gesunde und ausgewogene Ernährung.
- auch mal laut/wild zu sein.
- ausreichend zu schlafen.
- zu träumen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.
- dass Eltern sich ausreichend Zeit nehmen und nicht immer drängeln.
- zu spielen.
- im Matsch zu spielen und sich mit Farben zu beklecksen.
- frei zu malen, ohne dass Erwachsene sie korrigieren.
- dass sie liebevoll und haltgebend behandelt werden.“

Quelle: Verlag pro Kita / Kinder unter 3 in Kita und Krippe

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind ein Stück seines Lebens begleiten zu dürfen und ihm dabei zu helfen, zu einer eigenen Persönlichkeit heranzuwachsen. Dabei soll es sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen mit Ihnen und Ihre Kinder in der Krippe.

Ihr Mäuseteam

Ein Tag in der alterserweiterten Kinderkrippe „Klostermäuse“

*Der erste Schritt auf dem Weg zu
einer menschlichen Begegnung
ist das Aufeinander – Zugehen.*

Ernst Festl

Bringzeit (7.00 – 8.25 Uhr)

Eine persönliche Begrüßung jedes Kindes und seiner Eltern liegt uns sehr am Herzen. Auch ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und Fachkraft über den bevorstehenden Tag oder Besonderheiten, die den Krippentag und / oder das Kind betreffen, ist uns wichtig.

Nach einem kurzen Verabschiedungsritual der Eltern kann sich das Kind dem freien Spiel widmen.

*Lernen ist Erfahrung.
Alles andere ist einfach nur Information.*

Albert Einstein

Brotzeit

Die wöchentlich wechselnden Lebensmittel für die Brotzeit werden von der Kindertageseinrichtung gestellt. Angeboten werden verschiedene Brotwaren, Aufstriche, Käse, Frischwurst, Marmelade, Smoothies und biologisch angebautes Gemüse und Obst, sowie Alnatura-Müsli mit Joghurt und/oder Milch.

Für die bereitgestellte Brotzeit werden bei einer wöchentlichen Buchungszeit von

- 5 Tagen 13,00 €

je Monat abgebucht.

Bevor die gemeinsame Brotzeit beginnen kann, nimmt sich jedes Kind einen Teller vom Servierwagen und stellt ihn auf den Tisch. Zusätzlich steht im Getränkeregale für jedes Kind eine Glastasse und am Haken darunter hängt ein Kleiderschutz. Beides nimmt sich das Kind. Die gemeinsam hergerichtete Brotzeit wird mit Hilfe der Kinder in die Mitte des Brotzeitstisches gestellt. Anschließend können die Kinder selbst entscheiden, was und wieviel sie wovon essen. Zur Brotzeit bieten wir den Kindern Leitungswasser aus dem Glaskrug und gesprudelt Wasser aus der Glasflasche zum Trinken an, was sie selbständig in eine Glastasse gießen. Während dem gesamten Brotzeitgeschehen werden die Kinder von den Pädagogen unterstützt, aber auch ermuntert, sich gegenseitig zu helfen. Die gemeinsame Mahlzeit in der Gruppe dient nicht nur der Nahrungsaufnahme. Miteinander zu essen ist auch schon für die kleinen Kinder ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis.

**Kein Genuss ist vorübergehend.
Der Eindruck, den er hinterlässt, ist bleibend.**

Johann Wolfgang von Goethe

Nachdem das Kind die Brotzeit beendet hat, räumt es seinen Teller auf den Servierwagen. Zusätzlich stellt es seine Tasse in das Getränkeregale, auf dem sich von jedem Kind ein Foto befindet. So können die Tassen nicht verwechselt werden. Anschließend geht es zum Händewaschen. Nun ist das Kind wieder gestärkt und kann sich wieder dem freien Spiel widmen. Nachdem das letzte Kind den Tisch verlassen hat, reinigen wir je nach Situation mit Unterstützung einzelner Kinder den Brotzeitbereich.

Freispiel

Die Kinder suchen in dieser Zeit ihren Spielpartner und ihr Spielmaterial selbst aus und bestimmen auch die Spieldauer.

„Von frühester Zeit an ist es dem Säugling möglich, sich für eine Beschäftigung zu entscheiden und befriedigend „schöpferisch“ tätig zu sein. Dazu braucht es vor allem Zeit, Ruhe und geeignete Materialien.“

Emmi Pikler Pädagogik

Das Geniale am Spiel ist, dass es ohne Zwang und aus purer Lebenslust geschieht. In unserem Gruppenraum gibt es Raumeinteilungen in Form von leicht abgegrenzten Funktionsbereichen, in denen unterschiedliche Tätigkeiten und Materialerfahrungen möglich sind (Konstruktion, Rollenspiel, Wahrnehmung, Bücher- und Kuschelecke). Je nach Bedarf bieten wir den Kindern eine Öffnung aller Gruppenräume an. Diese Räume können die Kinder selbstständig aufsuchen und darin explorieren. So etwa mit verschiedenen Fahrzeugen, am Kreativtisch, mit den Bewegungsbausteinen, oder den Hengstenberg-Pikler-Elementen. Um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder nachzukommen, nutzen wir regelmäßig auch unseren Garten.

„Jedes gesunde Kleinkind besitzt die Fähigkeit zur selbstständigen motorischen Entwicklung. Dafür braucht es: den (Frei) Raum, die Gelegenheit und die „Erlaubnis“ dazu, sowie Erwachsene, die an seinen Erkundungen wohlwollend und interessiert Anteil nehmen.“

Emmi Pikler Pädagogik

Bei Bedarf, oder spätestens am Ende der Freispielzeit, werden die Kinder, je nach Entwicklungsstand, gewickelt bzw. gehen auf unsere kleinkindgerechte Toilette. Die Wickelsituation ist eine enge, intime Handlung zwischen der Pädagogin und dem Kind und ist gleichzeitig eine Bildungserfahrung für Sprache, Sinne und Bewegung.

Wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um selbständig „windellos“ zu werden. Damit das Kind es schafft, den Tag ohne Windel zu verbringen, muss es vielerlei Fähigkeiten erlernen. Es muss vor allem eine bestimmte „geistige Reife“ entwickelt haben, um folgende Leistungen zu erbringen:

- Es ist erforderlich, die Körpersignale wahrzunehmen.
- Es ist notwendig, ein Signal nach außen zu senden: „Ich muss mal“.
- Es gehört noch dazu, dass der Schließmuskel von Blase und After wenigstens kurzzeitig kontrolliert werden kann.
- Das Kind soll sich größtenteils selbst an- und ausziehen können.

Erst wenn die körperliche Entwicklung und eigenes Interesse vom Kind gegeben ist, wird auf das Trockenwerden eingegangen. Für eine unterstützende Sauberkeitserziehung finden wir es sehr wichtig, dass Eltern und Pädagoginnen zusammenarbeiten. Der Anfang, bzw. die erste Zeit geschieht allerdings zu Hause. Meist braucht das Kind dann noch etwas Zeit, bis es die Toilette in der Krippe auch „akzeptiert“. Oft ist es dem Kind auch wichtig, in dieser Phase von der von ihm gewählten Bezugsperson (Pädagogin) begleitet zu werden. Hierzu wünschen wir uns gegenseitige Information und Austausch über den Beginn und den gemeinsamen Umgang mit dieser für das Kind wichtigen Entwicklungsphase. Wir erwarten von den Eltern, dass dieser Prozess ohne Druck unterstützt und begleitet wird. So steht dem Schritt „mit Windel“ zu „ohne Windel“ nichts mehr im Weg. Um die Sauberkeitsphase weiter zu unterstützen, achten wir auf die Signale des Kindes, wann es zur Toilette gehen will. Wir motivieren und erinnern zum Toilettengang. Wechselwäsche sollte dennoch ausreichend bereit liegen, denn im intensiven Spiel können die Körpersignale noch manchmal vergessen werden.

**Ich glaube, dass Erziehung
Liebe zum Ziel haben muss.**

Astrid Lindgren

Am Anfang übernehmen die Pädagoginnen die Pflege des Kindes, je nach Entwicklungsstand. Mit fortschreitender Entwicklung unterstützen wir das Kind zur selbstständigen Körperhygiene, indem wir es anleiten und notfalls unsere Hilfe anbieten. Es ist wichtig, dass das Kind eine natürliche Beziehung zum Körper aufbaut. Dies kann durch Körperpflege geschehen. Dazu gehören Hände und Gesicht waschen, Nase putzen und das Eincremen.

„Die Pflege bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, dem Säugling Geborgenheit und Vertrauen zu vermitteln: Die interessierte Anteilnahme und das Zutrauen in seine Fähigkeiten während den Pflegehandlungen sind eine wichtige Basis für seine spätere soziale Kompetenz. Die dadurch entstehende emotionale Sicherheit bietet die Grundlage für seine Eigeninitiative und selbständige Aktivität.“

Emmi Pikler Pädagogik.

**Menschliches Glück stammt nicht so sehr aus großen Glücksfällen,
die sich selten ereignen, als vielmehr aus kleinen glücklichen
Umständen, die jeden Tag vorkommen.**

Benjamin Franklin

Mittagessen (11.30 Uhr – 12.00 Uhr)

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch, gekocht und von einem auf Kindertageseinrichtungen spezialisierten Caterer geliefert. Der aktuelle Speiseplan hängt für die Eltern an der Infowand aus. Zusätzlich wird der Speiseplan für die Kinder in Bildform ausgehängt. Neben dem gesundheitlichen Aspekt soll Essen vor allem ein genussvolles Erlebnis sein. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder unter Drei heißt es: „Um Kindern möglichst früh einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und mit der eigenen Gesundheit nahe zu bringen, (...) ist es unabdingbar, dass Essen von Kindern und pädagogischen Fachkräften als Genuss und mit allen Sinnen wahrgenommen, erlebt und gelebt wird“. Essen mit allen Sinnen meint, Erfahrungen über Konsistenz, Temperatur und Beschaffenheit von Lebensmitteln über die Sinnesorgane – Nase, Zunge, Hände – über Riechen, Tasten und Schmecken sammeln zu dürfen. Die Kinder sollen verschiedene Lebensmittel kennenlernen.

Für die Mahlzeiten in der alterserweiterten Krippengruppe gilt grundsätzlich: Pädagogen entscheiden, WAS auf den Tisch kommt, das Kind entscheidet, OB und WIEVIEL es essen möchte! Wir legen den Kindern Porzellanteller und Besteck bereit, welche sie selbständig austeilen. Zusätzlich können sich die Kinder den von uns gestellten Kleiderschutz überziehen. Nachdem sich alle die Hände geben, sprechen wir ein kurzes Tischgebet. Anschließend darf sich ein Kind nach dem anderen das Essen aus den auf dem Tisch bereitgestellten Schüsseln rausnehmen. Dadurch werden deren Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein sowie die Entscheidungsfähigkeit gestärkt. Die Kinder lernen mit der Zeit, sich ganz bewusst die Menge auf den Teller zu geben, die sie wirklich essen wollen bzw. können. Wir ermutigen die Kinder altersgemäß zu eigenständigem Essen. Je nach Entwicklungsstand der Kinder werden sie beim Essen vollständig oder teilweise unterstützt. Auch wir Pädagogen essen die angebotenen Lebensmittel, um dem Kind zu zeigen: „Ich esse das Gleiche, wie du“. Während des Mittagessens trinken die Kinder aus ihren Tassen, die sie sich selbständig aus dem Getränkeregale holen.

Das habe ich noch nie vorher versucht,
also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe.

Pippi Langstrumpf

Ein wichtiger Bestandteil jeder Mahlzeit ist das selbständige Säubern jedes Kindes. Nachdem mit pädagogischer Unterstützung der Kleiderschutz abgenommen wurde, liegen feuchte Baumwolltücher zur Reinigung von Gesicht und Händen bereit. Nach der Reinigung hängt das Kind das Tuch an den bereitgestellten Wäscheständer. Bevor die Kinder den Mittagstisch verlassen, stellen sie ihre Tassen wieder zurück in das Getränkeregale.

Abholzeit (12.30 – 13.00 Uhr)

Die letzte Abholzeit ist um **12.50 Uhr**. Bei der Abholzeit ist zu bedenken, dass manchmal noch Dinge zu erledigen sind. Sei es, dass das Kind noch etwas zeigen will, oder ein kurzer Austausch zwischen Pädagogen und Bezugsperson stattfindet.

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 7:00 Uhr bis 13.00 Uhr

Und dann muss man ja auch noch **Zeit** haben,
einfach da zu sitzen und vor sich **hinzuschauen**.

Astrid Lindgren

Jetzt ist es endlich soweit! Der erste Tag in der alterserweiterten Kinderkrippe steht bevor!

„Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand:

*Du große Hand, ich brauche dich,
weil ich bei dir geborgen bin.*

*Das spüre ich,
wenn ich wach werde und du bist bei mir,
wenn ich Hunger habe und du mich fütterst,
wenn du mir hilfst, etwas zu greifen,
wenn ich mit dir meine ersten Schritte versuche,
wenn ich zu dir kommen kann, weil ich Angst habe.*

*Ich bitte dich:
große Hand bleibe in meiner Nähe und halte mich!“*

In der Eingewöhnungszeit ist das kleine Kind meist zum ersten Mal für einen längeren Zeitraum getrennt von seinen Eltern und muss vieles gleichzeitig verarbeiten. Neben den neuen Räumlichkeiten erlebt es viele fremde Kinder und Erwachsene, was Ängste verursachen und bedrohlich wirken kann. Deshalb ist die Anwesenheit von Mama/Papa in der ersten Zeit unverzichtbar. Im weiteren Verlauf der Eingewöhnung versuchen wir das Kind behutsam immer mehr zu begleiten und zu unterstützen. Denn Explorationsverhalten zeigen und seine Umwelt neugierig erforschen und erkunden, kann das Kind nur dann, wenn es sich sicher und geborgen fühlt. Mary Ainsworth bezeichnet dies als „sichere Basis“. Damit ist die Atmosphäre gemeint, die von der Bindungsperson (Mama, Papa, Pädagoge) durch ihre körperliche Anwesenheit erzeugt wird und dem Kind die nötige Sicherheit schenkt, sich auf Neues einzulassen. Kinder und Eltern können sich langsam an die neue Situation gewöhnen. Dabei helfen die Pädagogen dem Kind als auch den Eltern mit Einfühlungsvermögen, Geduld und aber auch mit klaren Strukturen. Gegenseitiges Vertrauen, klare Absprachen und das Ansprechen und Klären von Verunsicherungen sind uns ganz wichtig.

Vor der Eingewöhnung bzw. dem Start findet ein Treffen der Pädagogen mit den Eltern für ein Aufnahmegespräch statt. Dieser Termin dient dazu, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Sie sollen dabei die Möglichkeit haben, die Krippenräume nochmal zu besichtigen, Fragen zum Tagesablauf oder der pädagogischen Arbeit der Krippe zu stellen. Im Gegenzug wird das Gespräch von den Pädagogen dafür genutzt, möglichst viel über das Kind und seine Vorlieben zu erfahren. Während dem Gespräch wird der erste Tag des Krippenkindes ausgemacht!

„Kinder gewöhnen sich gut ein, wenn die Eltern sich dabei wohlfühlen!“

Unbekannt

Um dem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern, ist es wichtig, dass es immer von dem gleichen Elternteil begleitet wird!

Am ersten Tag der Eingewöhnung besucht ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind die Einrichtung. Zusammen nehmen sie am Gruppenalltag teil. Aufgabe der Pädagogen ist es, eine vorsichtige erste Kontaktaufnahme zu gestalten. Der erste Besuch dauert eine Stunde! Im Laufe der nächsten Tage wird die Zeit in der Gruppe langsam verlängert.

Das begleitende Elternteil zieht sich zunehmend aus Interaktionen mit dem Kind zurück und sucht sich einen beobachtenden Platz im Gruppenraum. Das Kind hat immer die Möglichkeit, mit seinem Elternteil in Blickkontakt zu treten. Kommt das Kind zum Elternteil, z.B. um sich auf den Schoß zu setzen, soll der Wunsch erfüllt werden. Das Kind soll auf keinen Fall weggeschickt werden, um vermeintlich eine Abnabelung zu beschleunigen.

Die Pädagogen bieten dem Kind Spiele an und bauen den Kontakt zu dem Kind auf. In den ersten Tagen werden das Wickeln und Füttern noch von den Eltern übernommen. Auf diese Weise können die Pädagogen die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes kennen lernen.

Was auch noch wichtig während der Eingewöhnungsphase ist:

Am Ende des Besuchs reflektieren Elternteil und Pädagoge kurz den Tag und besprechen, wie es am nächsten Tag weiter geht. Genauso wichtig ist beim Ankommen ein kurzer Austausch über die Nacht/den Schlaf des Kindes und das Befinden des Kindes.

Wichtig für die Eingewöhnung ist es, auch zu wissen, dass das Kleinkind nicht eingewöhnt wird, sondern es sich eingewöhnt! Es sind vor allem die anderen Kinder, die „die Neue/den Neuen“ in ihre Gruppe aufnehmen und integrieren.

Die Eingewöhnung erfolgt angelehnt an das Münchener Eingewöhnungsmodell.

„Die erste Trennung von Mutter oder Vater (...) erfolgt erst dann, wenn es dem Kind gut geht, es Kontakt zu anderen Kindern aufgenommen hat und sich bei Beunruhigung oder Schmerz von der Erzieherin trösten lässt. Auch die Eltern müssen dafür bereit sein.“ (BEP U3)

Nach Absprache mit uns kann der Loslösungsprozess beginnen.

Trennung bedeutet meist Stress. Dieses Handlungskonzept bietet keine Garantie, dass der Abschied der Eltern ohne Tränen oder wütendem Protest erfolgt. Auch für die Eltern kann es schwer sein, sich zu verabschieden. Deshalb ist es für alle Beteiligten wichtig, das Auseinandergehen kurz zu halten und nicht hinauszuzögern. Ein geliebtes Kuscheltier und gleichbleibende Rituale (ein Küsschen, eine Umarmung, Winken, ...) geben dem Kind noch einmal das Gefühl der elterlichen Zuneigung. Sich „wegzuschleichen“, ohne sich vom Kind zu verabschieden, ist auf keinem Fall eine Option: Das Vertrauen des Kindes würde dabei langfristig aufs Spiel gesetzt, die sichere Bindung riskiert. So würde es lernen, dass wenn es einmal spielt, die Mama plötzlich weg sein könnte.

Die erste Trennung dauert nicht länger als eine halbe Stunde. Nach dem Verabschieden soll sich die Bezugsperson in der Nähe aufhalten (Bäcker, Parkplatz/Sitzgelegenheit...) und telefonisch erreichbar sein. Nach der vereinbarten Trennungszeit wird das Kind von der Bezugsperson abgeholt und darf nach einem kurzen „Tür- und Angelgespräch“ nach Hause gehen. Das Kind muss die Sicherheit und das Vertrauen erst gewinnen, dass es von der Bindungsperson wieder abgeholt wird. Dies ist ein Lernprozess. Diese Sicherheit ist die Voraussetzung für das Kind, damit es sowohl Bindungen zu den Pädagoginnen als auch zu den anderen Kindern aufnehmen und Aktivitäten entwickeln kann. Die Trennungszeit wird dann täglich gesteigert. Auch hierbei ist ein gegenseitiger Austausch zwischen Pädagogen und Eltern wichtig.

Für eine optimale Eingewöhnung setzen wir ca. vier Wochen voraus, in denen die Eltern ihre Kinder begleiten. In Einzelfällen kann es länger dauern, bis das Kind den Pädagogen soweit vertraut, um sich von seinen Eltern zu lösen.

Die genaue Dauer der Eingewöhnung bleibt offen und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Außerdem ist uns auch das Befinden der Eltern bzw. des begleitenden Elternteils wichtig.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind mit der Entscheidung der Erwachsenen einverstanden ist, es sich nach der Verabschiedung wieder beruhigt und Tätigkeiten wieder aufnimmt. Ist dies nicht der Fall, dann sollte das Elternteil weitere Tage in der Einrichtung verbringen. Es ist keineswegs so, dass sich das Kind dann an die Anwesenheit von Mama/Papa „gewöhnt“ und diese nie mehr gehen können. Meist genügen wenige Tage und das Kind kann seine Eltern gehen lassen. Haben Sie also keine Angst vor Abschied und keine Angst, dass nicht alles sofort funktioniert. Ihr Kind wird wachsen, es wird sicherer und bald selbstbewusst den Krippentag meistern und größtmöglichen Gewinn daraus ziehen.

Nach einigen Wochen findet ein Elterngespräch statt, in dem sich die Eltern mit den Pädagogen offen über den Prozess der Eingewöhnung, die damaligen und jetzigen Empfindungen, die Weiterentwicklung des Kindes und den neuen Alltag austauschen können.

Gebt den Kindern das, was sie brauchen:

„Beobachte, lerne dein Kind kennen!

Wenn du wirklich bemerkst, was es nötig hat, wenn du fühlst, was es tatsächlich kränkt, was es braucht, dann wirst du es richtig behandeln, wirst du es richtig lenken, erziehen.“

Emmi Pikler

Mitbringliste

Wichtig: Bitte unbedingt am 1.Tag vorlegen!

- Bestätigung vom Arzt für die Masernimpfung (ab dem 1. Lebensjahr erforderlich)

Zum Wickeln:

- Windeln (eine ganze Packung)
- Feuchttücher
- Wundschutzcreme / Puder
- ausreichend Wechselwäsche

Zum Wohlfühlen:

- bei Bedarf: Schnuller, Kuscheltier, Tuch, ...
- Regenkleidung: Matschhose, Gummistiefel, Regenjacke
- ABS-Socken
- eine große Bitte an die Eltern: Die Kinder sollten die Krippe in praktischer und bequemer Spielkleidung besuchen, die auch schmutzig werden darf!

Sonstiges:

- Eine selbstgestaltete Familienseite (DIN A4) für den Portfolioordner
- 1 Foto für Garderobenschild (Nahaufnahme)
- 1 Foto für Geburtstagskalender (Nahaufnahme)
- 1 Foto für Gruppenplakat an der Tür (Nahaufnahme)
- 15,- € Aufnahmegebühr (wird abgebucht)
- 20,-€ Portfoliogegebühr (wird abgebucht)
- Untersuchungsheft

Bitte alles mit Namen beschriften!!!



ABC

Anfang:

Für euer Kind ist der Kita-Beginn ein großer Schritt. Allein, ohne Eltern in einer neuen und ungewohnten Umgebung.

Macht eurem Kind Mut, lasst es los. Vertraut eurem Kind und UNS.

Unser Ziel ist es, die Eingewöhnungsphase so angenehm wie möglich und nach den Bedürfnissen des Kindes zu gestalten.

Abholzeit:

Die Kinder können ab 12:30 Uhr abgeholt werden. Abholzeit ist zwischen 12:30 Uhr und 13:00Uhr. Solltet ihr in Ausnahmefällen (z.B. Arzttermin) euer Kind früher abholen wollen, gebt bitte beim Kitapersonal Bescheid.

Bringzeit:

Bringzeit ist von 7:00 Uhr bis 8:25 Uhr je nach Buchung. Die Kinder müssen jedoch spätestens um 8:30 Uhr in der Gruppe sein.

Brotzeit:

Die wöchentlich wechselnden Lebensmittel werden von der Einrichtung gestellt.

Dafür werden monatlich 13,-€ abgebucht.

Buchungszeiten:

Die Buchungszeit muss genau eingehalten werden. Das Personal wird nach den Buchungsverhalten der Eltern angestellt. Solltet ihr z.B. bis 13:00 Uhr gebucht haben, ist Abholzeit bis spätestens um 12:50 Uhr. Bedenkt bitte das manchmal noch Dinge zu erledigen sind, sei es, dass euer Kind euch noch etwas zeigen will oder ihr gerne noch etwas fragen wollt. Zum Buchungszeitende sollten sie die Kita verlassen haben.

Beobachtung:

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern; sie helfen, die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln (nach Bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan).

DU:

Wir sind in der Einrichtung alle per DU! Solltet ihr das nicht wünschen, sagt uns Bescheid, denn uns ist ein höflicher und respektvoller Umgang in unserem Haus sehr wichtig.

Eingangsbereich:

Im unteren Eingangsbereich befindet sich unsere Krankheitstafel, auf der ansteckende Krankheiten ausgehängt werden. Auch eine allgemeine Infowand befindet sich dort. Aushänge sind in Absprache mit der Leitung möglich! Ebenfalls liegen immer aktuelle Flyer von verschiedenen Angeboten für und rund ums Kind aus.

Neben der Krippeneingangstür ist die Infowand vom Elternbeirat. Auch hier solltet ihr immer mal wieder drauf schauen.

Die Haustüre MUSS IMMER GESCHLOSSEN WERDEN, zur Sicherheit eurer Kinder. Der Türöffner, innen wie außen, darf nur von Erwachsenen betätigt werden.

E-Mail:

Jeder von euch hat eine E-Mail-Adresse angegeben. Bitte überprüft regelmäßig eure Postfächer. Viele Infos werden bei uns per Mail verschickt.

Elterngespräche:

Jede Gruppe bietet in regelmäßigen Abständen Elterngespräche bzw. Entwicklungsgespräche an. Einmal im Jahr möchten wir gerne mit jeder Familie ein Gespräch führen. Der Kontakt zu den Eltern und das Wissen um die häusliche Situation, spielt in unserer Arbeit eine große Rolle. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher kann nur durch gute Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch gelingen.

Elternbeirat:

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres wird ein neuer Elternbeirat durch die Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern in Zusammenarbeit und Absprache mit Team und Träger.

Ferien:

Etwa 3 Wochen im Voraus bekommt ihr eine E-Mail mit einem Anmeldeformular für die Schulferien, in die ihr euer Kind bei Bedarf eintragen könnt. Die Betreuung in den Schulferien kann nur in Anspruch genommen werden, wenn das Kind über die Liste angemeldet wurde.

Das KiTa-Jahr hat 30 Schließtage. 5 Fortbildungstage können zusätzlich geschlossen werden. Der Schließzeitenkalender wurde euch bereits ausgehändigt.

Die Frühstückstage finden auch in den Ferien statt.

Fragen:

Bitte kommt jederzeit und mit jeder Frage direkt zu uns. In ungünstigen Situationen finden wir sicher einen zeitnahen Termin für ein gemeinsames Gespräch.

Fotos:

Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsordner (Portfolio). Darin sammeln wir nicht nur sämtliche Werke, sondern auch Fotos und Erlebnisse des Kiga-Alltags. Die Kinder können diese Portfolios jederzeit anschauen, sowie auch gemeinsam mit den Erziehern füllen. Am Ende der Kindergartenzeit bekommen sie diese Mappen mit nach Hause. Auch ist es möglich, dass die Kinder ihren Ordner mit nach Hause nehmen, um euch die Neuigkeiten zu zeigen oder mit eigenen Fotos oder Erlebnissen zu ergänzen.

Für die dafür entstehenden Kosten werden im November für jedes Kind **20 Euro (Jahresgebühr)** abgebucht (Fotos, Kopierpapier, Klarsichthüllen, Ordner).

Freispiel:

Das Freispiel nimmt einen großen Teil des Tages in unserem Kindergarten ein und ist die elementare Form des Lernens. In der Freispielzeit werden die Kinder durch eine anregende Umgebung unterstützt, Eigeninitiative zu entwickeln und im sozialen Umgang miteinander, selbstständig zu handeln. Sie lernen Regeln und Grenzen zu akzeptieren und Konflikte zu lösen. Auch dem "Sich-Langweilen" möchten wir Raum geben, da das Kind dabei innehält und meist neue Spielideen aus eigenem Antrieb entstehen können.

Die Erzieherin kann Anregung und Hilfestellung geben, aber auch Spielpartner sein.

Freispiel bedeutet:

Freie Wahl...

- des Spielbereichs
- des Spielpartners
- des Spielmaterials
- der Spielart
- der Spieldauer

Geburtstag:

Jedes Kind ist stolz, wenn es ein Jahr älter wird.

Dies möchten wir gemeinsam feiern. Jede Gruppe hat dazu ein eigenes Ritual, bei dem das Geburtstagskind im Mittelpunkt steht.

Gruppenräume:

Wir bitten euch, den Gruppenraum nicht mit Straßenschuhen zu betreten.

Gummistiefel:

In der Garderobe befindet sich ein Gummistiefelregal. Jedes Kind sollte ein Paar Gummistiefel (zusätzlich zu den Straßenschuhen) dort haben.

Info – Schilder:

Falls wir für euer Kind Windeln, Wechselwäsche, etc. brauchen, bringen wir am Garderobenplatz eures Kindes ein kleines Schild mit der notwendigen Info an. Wir bitten euch, die fehlenden Dinge in den nächsten Tagen mitzubringen.

Informationen:

Informationen werden entweder im Eingangsbereich, an der Haustüre, an der gruppeninternen Infowand oder schriftlich als Elternbrief ausgehändigt. Wir bitten euch herzlich, sich immer wieder die Zeit zum Informieren zu nehmen.

Integration:

Integration bedeutet: Lernen, mit den Unterschiedlichkeiten der Menschen umzugehen!

Die Vorteile:

- Die Heilpädagoginnen Barbara Plötz (für Kiga) und Stefanie Hederer (für Krippe) kommen zu uns in die Einrichtung, um mit den Integrationskindern in Einzelförderung, aber auch in Gruppenarbeit, zu arbeiten.
- Auch für uns und die Eltern steht sie unterstützend zur Seite. Sie führt Entwicklungsgespräche und unterstützt uns bei unserer täglichen Arbeit.
- Die Gruppenstärke wird reduziert und zusätzliches Fachpersonal kann eingestellt werden.
- Chancengleichheit für jedes Kind

Kinder, deren Entwicklung beeinträchtigt ist oder Kinder, die einen zusätzlichen Bedarf an Förderung haben, aber auch Kinder mit Behinderung oder anderen Besonderheiten, können Integrationskinder sein.

Krankheit:

Wenn euer Kind krank ist, muss es entschuldigt werden.

Ansteckende Krankheiten sind mitzuteilen.

Informationen über aktuelle Krankheitsfälle, entnehmt ihr bitte der Krankheitstafel im Eingangsbereich.

Achtet bitte genau auf die Befindlichkeiten eures Kindes. Ein Kita-Besuch ist nur möglich, wenn das Kind sich in einem guten Allgemeinzustand befindet. Kranke Kinder, auch Kinder mit eingeschränktem Wohlbefinden, müssen zuhause bleiben.

Beachtet, dass euer Kind 48 Stunden symptomfrei sein muss, bevor es wieder in die Krippe gebracht werden kann.

Konzeption:

Unser pädagogisches Konzept liegt im Eingangsbereich aus. Auch ein Exemplar zum Ausleihen, ist im Büro erhältlich.

Die Konzeption ist ein Teil des Betreuungsvertrages. Mit der Unterzeichnung des Vertrages erklärt ihr euer Einverständnis mit dem pädagogischen Konzept.

Logopädie:

Wir arbeiten mit der Logopädie Praxis Poschauko-Kalb aus Bruckmühl zusammen. Heike Saller, unsere Logopädin, kommt immer montags zu uns in die Einrichtung

Leitung:

Unsere Leitung, Barbara Reiser, ist im Haus gruppenübergreifend tätig.

Bei Bedarf gerne mal an die Bürotür klopfen oder ein Gespräch vereinbaren, nicht nur bei Problemen 😊

Mittagessen:

Die Kinder haben die Möglichkeit, gegen Bezahlung, ein warmes Mittagessen zu erhalten. Hierfür ist eine verbindliche Anmeldung nötig. Die Richtlinien bezüglich des Mittagessens wurden euch zusammen mit der Anmeldung ausgehändigt. In Absprache mit den Pädagogen kann das Mittagessen auch abgeholt, oder mitgenommen werden.

Offene Arbeit:

Kinder gestalten ihre Entwicklung aktiv mit. Das Kind bringt eigene Kompetenzen mit und entdeckt nach und nach die Welt. Es ist ausgestattet mit einer natürlichen Neugierde und möchte ständig seine Fähigkeiten erweitern und sich neues Wissen erwerben.

Wir öffnen situationsbedingt und bedürfnisorientiert die verschiedenen Spielbereiche. Hier können sich die Kinder je nach eigenen Interessen und Bedürfnissen für einen Bereich entscheiden. Die Begleitung jeweils eines Pädagogen in allen geöffneten Bereichen, ermöglicht den Kindern ein breites Spektrum an Ressourcen, von denen die Kinder profitieren können. Entstehende Interessen können aufgegriffen und in Kleingruppen umgesetzt werden. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, die Räume mit ihren verschiedenen Möglichkeiten zu wechseln.

Offenheit:

Wir bitten euch, immer offen anzusprechen was euch bewegt, wo es Unsicherheiten, Unmut oder Fragen gibt. Auch über offenes Lob und Wertschätzung freuen wir uns sehr.

Parken:

Nur auf den gekennzeichneten Parkflächen.

Nicht neben dem Haus und am Buswendeplatz.

Sollte alles besetzt sein, darf der Fußballplatz genutzt werden. **Die Einfahrt zum Fußballplatz bitte immer frei lassen.**



Pünktlichkeit:

Pünktliches Bringen und Abholen, sind uns ein großes Anliegen!

Qualitätssicherung und Weiterentwicklung:

Für eine fachliche kompetente und am aktuellen Stand orientierte Arbeit in unserer Kita, hat das Team eine Konzeption erstellt. Um diesen Standard im Interesse der Kinder und den Eltern weiter zu gewährleisten, ist eine ständige Auseinandersetzung und Reflexion mit den Inhalten dieser Konzeption nötig. Aktuelle Gegebenheiten und Veränderungen werden berücksichtigt. Um die Qualität an der pädagogischen Arbeit weiter entwickeln zu können, besucht das Personal regelmäßig Fortbildungen. Bis zu 5 weitere Schließungstage für Team- und Fortbildungstage können anfallen.

Sonnenschutz:

In den heißen Sonnenmonaten ist eine Kopfbedeckung (Hut, Käppi) Pflicht! Zudem sollen die Kinder bereits eingecremt in die Einrichtung kommen. Aufgrund von immer häufigeren auftretenden Allergien und Unverträglichkeiten, wird bei uns in der Einrichtung nicht nachgcremt. Da wir einen sehr schattigen Garten haben, ist dies auch nicht von Nöten.

Telefon:

Allgemeine Rufnummer: 08065/1280 (nur hier geht der AB dran!!)

Bienen: 08065/9065685

Frösche: 08065/9065686

Mäuse: 08065/9065687

Wir sind grundsätzlich immer für euch erreichbar.

In der Morgenkreiszeit zwischen 8:30 und 9:30 bitten wir euch, das Anrufen zu vermeiden.

Wenn wir alle Hände voll zu tun haben, habt ihr das Vergnügen mit unserem Anrufbeantworter (nur bei 1280) zu sprechen. Traut euch ruhig! Der AB wird regelmäßig abgehört.

Übergang von der Krippe zum Kindergarten:

Einige Monate bevor ein Kind von der Krippe in den Kindergarten wechselt, besucht es in Begleitung einer Pädagogin stundenweise den Kindergarten in den verschiedenen Bildungsräumen. So gewinnt es erste Eindrücke vom Gruppengeschehen lernt Räumlichkeiten und Materialien immer mehr kennen und knüpft erste Kontakte zu den neuen Pädagogen und den Kindern. Bevor euer Kind die ersten Schritte vom „kleinen Kind“ zum „großen Kind“ macht, werden wir euch natürlich darüber informieren.

Während des Übergangs ist ein Austausch zwischen Eltern und Pädagogen wichtig.

Vorbereitungszeit bzw. Verfügungszeit:

Die Vorbereitungszeit ist eine „Mittelbare Tätigkeit“ die nicht am Kind verrichtet wird, z.B. Vor- und Nachbereitung, Beobachtung und Dokumentation, Elternarbeit, Kontakt zu Schulen und anderen Institutionen, Dienstbesprechungen uvm.

Wechselkleidung:

Ausreichend Wechselkleidung **muss** für jedes Kind mitgebracht werden. Bitte kontrolliert regelmäßig:

- ob noch alles vorhanden ist
- ob es noch passt
- ob es der Jahreszeit entsprechend ist

Zu guter Letzt:

Wir als Team hoffen, dass ihr euch gut bei uns zurechtfindet und dass euch der kleine Leitfaden dabei eine Hilfe ist.

Wir freuen uns auf eine gute und harmonische Zusammenarbeit mit euch!

Das Klostermäuseteam